

1. August 2006 in Brienzwiler

(geschrieben für Rede in Mundart)

Liebe Kinder,
Geschätzte Gde. Bürgerinnen und - Bürger von Brienzwiler,
Werte Gäste,

vorab einen ganz herzlichen Dank, dass ich hier in Brienzwiler an Eure traditionelle 1.August-Feier eine kleine Rede darf halten.

Der Philosoph **Diogenes** hat schon vor rund 2400 Jahren sehr treffend gesagt:

„Das beste auf der Welt ist die Redefreiheit“.

Darum freue ich mich, in einem **freien** Land, **frei**, über eine **freies** Thema zu Euch dürfen zu sprechen.

Und damit bin ich schon beim Thema, von meinen Gedanken zum 1.August, nämlich dem Begriff **Freiheit und Eigenverantwortung**

Anno 1291, also vor 716 Jahre, haben auf dem Rütli, Manne aus den Ur-Kantonen Uri, Schwyz und Unterwalden geschworen, sich gegen Bedrohung von aussen gemeinsam zu verteidigen um vor allem für ihre, über Jahrhundert gewachsenen **Unabhängigkeit** und **Freiheit** zu kämpfen.

Trotz der starken **Willensaktion** von denen drei Ur-Kantonen sind die **Freiheitsrecht** in der alten Eidgenossenschaft noch stark eingeschränkt gewesen.

Die Bevölkerung auf dem Land hat praktisch keiner Rechte gehabt und Regierungsgewalt ist den Händen von so genannt „regimentsfähigen“ Patrizier-Familien und Zünften gelegen.

Erst mit der französischen Revolution hat das dann geändert:

Rechtsgleichheit, Presse-, Vereins-, Niederlassungs-, Glaubens-, sowie Handels- und Gewerbefreiheit sind Früchte von der französischen Revolution.

Im 1848 ist der Wandel vom Staatenbund zum Bundesstaat erfolgt, wan seinen Bürgerinnen und Bürger verfassungsmässige **Rechte** und **Freiheiten** hat garantiert.

Freiheit ist in einer funktionierenden Demokratie ein wichtiger Grundpfeiler, **ja** eine Selbstverständlichkeit.

Die Schweiz gilt hier, nach aussen, noch immer als Vorzeigestaat.

Wie sieht es aber in den übrigen 190 Staaten von der Welt aus?
Tagesaktualitäten zeigen immer wieder auf, dass **Freiheit** in ihren vielen Facetten, **trotz UNO** und **trotz Menschenrechtskonventionen** in mehr als der Hälfte von allen Staaten bloss Lippenbekenntnisse sind.

Hier wird auch deutlich, dass der Einflussnahme von **der UNO** rasch einmal Grenzen gesetzt sind.

Ungleichheiten und Differenzen führen zu **Konfliktsituationen**, was sich oftmals sehr rasch zu kriegerischen Auseinandersetzungen ausweiten.
Das Erleben wird zurzeit leider sehr haunah im Nahen Osten.

Das heisst aber für mich auch:
In einer Vielzahl von Staaten besteht bezüglich **Freiheit** und **Demokratie** noch ein grosser Nachholbedarf.

Die **Geschichte** und vor allem die **Gegenwart** zeigen immer wieder auf, dass es eine **Demokratie ohne Freiheit** nicht kann geben.

Auch, wenn unser Land, **die Schweiz**, immer wieder als demokratischer Musterstaat dargestellt wird, frage ich mich manchmal:
Stimmt das auch in der Realität?

Aus meiner Sicht wird **Demokratie**, aber vor allem auch **Freiheit** von uns allen, zu stark eingeschränkt und auch klar über-reguliert.

Ganz deutlich zeigt sich das in den drei Bereichen, **Gesellschaft, Gesetzgebung und Regierung/Verwaltung**.

Zur Gesellschaft:
Je mehr Menschen mit **wachsendem Anspruchsverhalten** und mit **steigendem Mobilitätsbedürfnis** sich in die gleich bleibende Fläche, in abnehmende Ressourcen und im gleich bleibenden Lebensraum Schweiz müssen teilen, umso mehr **Rücksichtnahme** und umso mehr **Verzicht** vom Einzelne ist nötig.

Der **Freiraum** aber auch die **Freiheit** von jedem Einzelnen wird damit automatisch ganz stark eingeschränkt.

Zur Gesetzgebung:
Es ist eine Tatsache, dass die **Gesetzgebung** auf allen drei Staatsebenen **Gemeinde, Kanton und Bund** in den letzten Jahren ganz gewaltig gewachsen ist.
Das **Gesetzesnetz** wird immer dichter.

Die Anzahl **Gebote und Verbote**, die Anzahl **Voraussetzungen** zum **Erhalt von einer Bewilligung** und die **Vorschriften** zur Ausübung von einer gewerblichen Tätigkeit gehen ins Unermessliche.

Je mehr aber **der Staat** gebietet und verbietet, umso mehr schränkt er den **Freiraum und Freiheit** vom jedem Bürger ein und schwächt leider auch die unbedingt zum Leben erforderliche **Eigenverantwortung** vom einzelnen Bürgers ein.

Eine ungute Entwicklung.

Hier ist, aus meiner Sicht, dringender Handlungsbedarf.

Zur Regierung und Verwaltung:

Habt Ihr auch schon bemerkt, wie sich die **Staats- und Behördeinformation** in den letzten Jahren hat entwickelt?

Versteht der Bundesrat seine Rolle im Abstimmungskampf richtig? Besteht seine Aufgabe darin, eine sachliche Information an den Stimmbürger sicher zu stellen **oder** bestimmte Vorlagen zum Sieg oder zur Niederlage zu verhelfen?

Damit geht der Bundesrat nämlich davon aus, dass die Meinung von der Regierung die einzig richtige sei und der Bürger müsse davon nur noch überzeugt werden.

Das ist **demokratie-feindlich** und negiert die Meinungsfreiheit.

Un-Freiheit entsteht dort, wo Regierungen für sich beanspruchen, die richtige Meinung zu haben und zu vertreten.

Am Rande sei noch vermerkt, , dass sich einzelne Verwaltungsstellen, sei das auf Stufe Bund, Kanton oder Gemeinde, zum Teil ähnlich verhalten, das heisst im Klartext, ihre Funktion als Dienstleister für den Bürger nicht mehr kennen und wahrnehmen.

Wo Macht vom Staat zur Ohnmacht für den Bürger wird, fängt die Unfreiheit und der Totalitarismus an.

Alle sind wir gefordert der Tendenz, **Demokratie und Freiheit** abzubauen, mit aller Kraft entgegen zu treten oder wie es der Carl Friedrich von Weizäcker so treffend formuliert hat:

Freiheit ist ein Gut, das durch Gebrauch wächst und durch Nicht-Gebrauch dahin schwindet.

In dem Sinne,
liebe Frauen und Manne,
liebe Jugendliche und Kinder,
Werte Gäste,

- wollen wir uns mit **Stolz** an die Vergangenheit erinnern,
- **konstruktiv** und mit **Eigenverantwortung** Gegenwart gestalten
- und mit viel **Optimismus** in Zukunft schauen.

Ich wünsche Euch allen eine schöne 1.Augustfeier und danke bestens für Eure Aufmerksamkeit.